

Die SPD-Fraktionen berichten:

Für mehr Bürgerbeteiligung – aber ohne Wut!

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Moser-Areal“ wird von allen Seiten mehr politische Bürgerbeteiligung gefordert.

**Bürgerbeteiligung
stärkt die Demokratie**

Bürgerbeteiligung ist natürlich auch in Durmersheim gängige Praxis. In unserem SPD-Dorfentwicklungskonzept „Durmersheim 2025“ streben auch wir die Einbeziehung der Bürger in Sachthemen an – nicht nur zur Stärkung der Identität mit dem Wohnort sondern auch zur Steigerung der Akzeptanz

der zu treffenden Entscheidungen (siehe unsere SPD-Homepage).

Bürgerbeteiligung meint die Beteiligung der Bürger an einzelnen politischen Entscheidungen und Planungsprozessen.

Wir haben in Durmersheim:

- Beteiligung der Öffentlichkeit an Bauleitplanungen:
Sie beginnt mit der Offenlage von Unterlagen und der Möglichkeit zu Stellungnahmen, Einwänden, Bedenken oder Anregungen.
- Bürgerversammlungen/Bürgerinformationsveranstaltungen:
Solche Veranstaltungen gab es z.B. zu den Themen Bahnüberführungen, Hauptstraße, Speyerer Straße, Sägewerkgelände, Penny-Markt Würmersheim, Moser-Areal (am 21.01.13).
- Bürgerfragestunde:
Die gibt es als regelmäßigen Tagesordnungspunkt bei GR-/OR- und Ausschusssitzungen.
- Arbeitsgruppen:
In diesen sind auch Bürger vertreten, z.B. Arbeitsgruppe Speyerer Straße.
- GR-Ausschüsse:
In verschiedenen kommunalen Ausschüssen, z.B. Bau- und Planungsausschuss, sind sachkundige Bürger mit Rederecht vertreten.
- Sprechstunde von Bürgermeister und Ortsvorsteher

Neben diesen „offiziellen“ Beteiligungsformen gibt es verschiedene Eigeninitiativen, in denen sich Bürger einbringen können - auch in Durmersheim:

- Lokale Agenda 21:
In örtlichen Gruppen werden Ergebnisse erarbeitet und als Impulse in das kommunale Geschehen eingebracht
- Bürgerenergiegenossenschaften:
In ihnen investieren Bürger in umweltfreundliche Energieprojekte.
- Bürgerinitiativen:
Gründe für das Entstehen von Bürgerinitiativen liegen meist in der Ansicht, dass z.B. politische Parteien und Verwaltungen vorrangig sachliche Korrektheit anstreben, die Bedürfnisse der Bevölkerung aber verkennen oder ignorieren. Kritiker betrachten Bürgerinitiativen allerdings eher als Verhinderungsbündnisse, hinter denen häufig Anwohnerinteressen bzw. Einzelinteressen stehen.

Zwar vertreten viele Bürgerinnen und Bürger die Meinung, dass sie für die Geschäfte der Gemeinde ihre Gemeinde- oder Ortschaftsräte gewählt haben und sich nicht

mehr um das Geschehen kümmern brauchen. Es darf darüber gestritten werden, ob dies noch zeitgemäß ist.



Alle Parteien in Bund, Länder und Gemeinden wollen mehr Bürgerbeteiligung und zielen auf eine Bürgerkommune ab, in der die Bürger schon im „vorpolitischen“ Raum an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen teilhaben.

Auch wir in Durmersheim sollten uns überlegen, ob die gebräuchlichen Beteiligungsformen und – instrumente noch ausreichen, um die Bürgerschaft in größerem Maße in Dorfentwicklungsprozessen einzubeziehen, oder ob neue Wege zu gehen sind. Konkrete und auch umsetzbare

Vorschläge aus der Bürgerschaft hierzu sind ausdrücklich erbeten. Vielleicht würde dies auch den gegenseitigen Umgang zwischen kritischen Bürgern (Muss man unbedingt Wutbürger sein?) und Gemeinde erleichtern.

Entscheidend ist die Bereitschaft der Bürger sich für die Allgemeinheit punktuell oder noch besser kontinuierlich zu engagieren. Da mag Unzufriedenheit durchaus ein Motiv sein, Wut oder Eigeninteressen sind aber sicher fehl am Platz.

Die Teilnehmerzahlen an Bürgerinfo-Veranstaltungen, die Zahl derer die offengelegte Pläne oder den Haushalt einsehen, die Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen (2009: nur 46%!), das Engagement in örtlichen Parteien und aber auch deren Schwierigkeiten bei der Erstellung von Wahllisten für GR und OR zeigen, dass für eigenmotivierte Bürgerbeteiligung noch ein beträchtliches Wachstumspotential besteht. Genau an dieser Stelle sind die Bürger allerdings selbst gefordert, die bereits bestehenden Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten auch tatsächlich zu nutzen! Abseits stehen und „bruddle“ ist halt bequemer!

Da können wir gemäß unserer Wahl-Parole 2009 nur sagen:

„Ärmel hoch und ran! – Und nicht erst warten bis man Wut verspürt sondern schon vorher raus aus den Pantoffeln und rein ins kalte Wasser!“

Übrigens: Am Montag, 21. Januar ist wieder eine Möglichkeit zur Beteiligung, aktuell zum Thema „Moser-Areal“. Wir wünschen uns einen guten Besuch und bei allen Meinungsverschiedenheiten einen sachlichen und respektvollen Verlauf – ohne Wut und ohne Pfui!

Noch Fragen oder Anregungen, Lob oder Kritik? Dann einfach ansprechen, anrufen oder mailen: www.spd-durmertsheim.de bzw. kontakt@spd-durmertsheim.de.

Ihre SPD-Fraktionen: Jürgen Braun (OR), Michael Stalla (OR), Andrea Bruder, Dr. Dieter Baldo, Werner Hermann, Michael Kirchhofer und Josef Tritsch